

Karl Bittels „Central Park“ in Worms

Der am 28.10.1840 geborene Karl Bittel entstammte einer bekannten Wormser Notariatsfamilie. Schon 1860 verließ er seine Heimatstadt in Richtung New York, wo er mit Wormser Lederschuhen (Lackstiefeletten aus Ziegenleder) großen geschäftlichen Erfolg erzielte. Mit diesen Stiefeletten legte er den Grundstein zu seinem Vermögen. 1873 übersiedelte er mit seiner Frau Hedwig nach Paris. Auch hier war er mit seinen Stiefeletten wirtschaftlich sehr erfolgreich und vergrößerte seine Familie um vier Kinder. Die Zuckerkrankheit seiner damals 40-jährigen Frau war ein Anlass 1890 nach Worms zurückzukehren. Hier erfüllte er sich mit dem Bau des Parks sein Anliegen, einen „Fleck“ zu schaffen, an dem „Mütter allein mit ihren Kindern angenehm und in bester Luft ... sich durch Spazierengehen manche Reise und Badereise ersparen können...“

Seine außergewöhnliche Vorgehensweise, erst einen Park und dann die umgebende Bebauung zu entwerfen, resultiert sicher aus seinem persönlichen Erleben der Anlage des Central Parks in New York. Dieser war nach 20 Jahren Bauzeit 1873 in New York eröffnet worden. Gleich diesem fernen Park erwarb Karl Bittel die von der Pfrimm durchflossene Auenlandschaft vor den Toren von Worms und er verwandelte diese Landschaft mit großen Erdbewegungen, bei denen viele Menschen, Pferde und sogar Gleisanlagen als Hilfsmittel im Einsatz waren, in ein Naturparadies nach den Grundsätzen des Englischen Landschaftsgartens. Auch hierbei orientierte er sich an bedeutenden Vorbildern und inszenierte ein „Parktheater“, in dem der flanierende Besucher auf seinem Spazierweg immer neue Eindrücke mittels Pflanzen und kleinen Bauten erlebt. So schuf er einen kleinen Pavillon, den seine Familie fortan in der Tradition der Landschaftsgärten als Teehäuschen nutzte. Von diesem zentralen Punkt aus erschloss sich dem Betrachter auch die mit Architekt Haldewang geplante umgebende Villenbebauung im Landhausstil, die den Grundstein zur Anlage des Wormser Westends legte. Weitere Elemente dieser sinnlich-sentimentalen Parkgestaltung sind ein erhabener Turm mit Burgzinnen in gotisierendem Stil als Staffagebau, dessen verschlossene Tür einen schön-schaurigen Charakter vermitteln soll. Das unterhalb liegende Rondell mit Rundbank und die jetzt nicht mehr vorhandener Trauerweide verstärkten den melancholischen Charakter des Ortes.



Abb.: „Gelände vor Entstehung des Parks“, Ölgemälde von Lily Bittel um 1890

Zwei formschöne Brücken mit Jugendstilgeländer verbinden die durch den Bachlauf der Pfrimm getrennten Parkhälften, von denen jede Seite einen eigenen Charakter hat. Besonderer Höhepunkt ist das am Parkende liegende „Ochsenklavier“, eine frühere Furt, die mittels im Wasser liegender Steine zur damals einzigen Verbindung zwischen Hochheim und Pfiffligheim wurde. Heute ist dies ein interessanter Platz im Park, insbesondere für Kinder. Karl Bittel vermachte dieses 4,82 ha große Parkkleinod für einen „symbolischen Betrag“ im Jahre 1909 der Stadt Worms und damit der Wormser Bevölkerung. Eine nicht nur für die damalige Zeit großzügige Geste, eine Hommage an seine Heimat, seine Frau und seine Nachkommen, die Zeugnis ablegt von seiner außerordentlich sozialen Einstellung und einem weitgereisten Geist.

Als einzige Bedingung wünschte er, wie bei Parkbesitzern der Englischen Gärten üblich, in dem eigens für seine Familie erbauten Mausoleum im Park ewiges Ruherecht und die Garantie der Pflege der Begräbnisstätte durch die Stadt Worms. Somit wurde dieses Bauwerk, insbesondere durch seine Dachgestaltung mit der in den Himmel lodernen Fackel für immer ein Symbol dieses Parks. Karl Bittel verstarb im Herbst 1911.

Herausgeber:

Heimatverein Worms-Pfiffligheim e.V.

Vorsitzender:

Th. Cronewitz

Landgrafenstr. 80 f, 67549 Worms

www.heimatverein-worms-pfiffligheim.de

Text und Plan:

Landschaftsarchitektin Stella Junker-Mielke, Worms

Parkpflegewerk Karl-Bittel-Park, 2003

www.gartendenkmal.net

Gestaltung:

klaus horst DESIGNBÜRO, Worms

www.klaus-horst.info

Abbildungsnachweis:

Abbildung Karl Bittel und Ölgemälde: Erika Wolter, Walluf

Neuzeitliche Fotos: Gerd Fischer, Flörsheim-Dalsheim

Historische Fotos: Stadtarchiv Worms



Karl-Bittel- Park Worms 1896–heute

1896–1898

Anlage des Parks als Englischer Landschaftsgarten

1908

Karl Bittel überlässt den Park der Stadt Worms

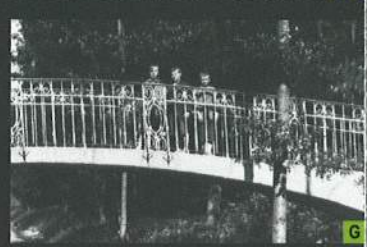
Seit 2003

Sanierung des Parks im Rahmen eines Parkpflegewerks



In Gedenken zum 100jährigen Todesjahr Karl Bittels (1840–1911), Schöpfer und Finanzier der Parkanlage.

Abb.: Karl Bittel



Historische Ansichten:

- A** Postkartenansicht „Westendpark“ mit Teehäuschen und Bebauung 1905
- B** „Großbaustelle“ Karl-Bittel-Park 1897
- C** Blick aus dem Pavillon um 1900
- D** Blick auf den Pavillon (Teehäuschen)
- E** Das „Ochsenklavier“ um 1950 mit Wasserfall
- F** Kinder im Planschbecken um 1966
- G** Jugendstilbrücke über die Pfrimm 1911

Der Park 2011:

- 1** Ehemaliger Pavillon
- 2** Bolzplatz
- 3** Spielplatz
- 4** Jugendstilbrücke über die Pfrimm
- 5** Der Rondellplatz
- 6** Blick auf die Pfrimm
- 7** Staffagebau: gotisierender Turm „Hexenturm“
- 8** Das Mausoleum